

**Thomas Pfeiffer: Für Volk und Vaterland.  
Das Mediennetz der Rechten – Presse, Musik, Internet**

Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag 2002, 527 S., ISBN 3-7466-7037-3, € 10,-

Thomas Pfeiffer hat einen guten Namen in Sachen Neonazis und Rechtsextremismus. Wer immer gegen Braune vorgehen will, nimmt seine Schriften in die Hand. Und sicher auch das allerneueste Opus dieses Journalisten und hervorragenden Fachmannes der rechten Szene. Es geht in diesem Taschenbuch um das Mediennetz der Rechten, das Pfeiffer an neun verschiedenen Knotenpunkten sichtbar macht: mal am Medium, mal am speziellen Nutzer, mal am Ereignis. Er beginnt mit dem ältesten Medium, den Einblattedrucke: mit Flugblättern, Plakaten und Aufklebern zur NPD-Kundgebung am 1. Mai 1998 in Leipzig (S.45-72). Es folgen die Mehrblattedrucke: Pfeiffer untersucht Rolf-Josef Eibichts Sammelband

*Deutschlands Rechte* (S.73-104), die *Junge Freiheit* (S.105-144) und *Nation & Europa* (S.145-177). Nach den Printmedien sind zwei Hörmedien Gegenstand seiner Untersuchungen: „Weissglut“ (S.177-210) und die „Nationalen Infotelefone“ (S.211 bis 244). Und seine drei letzten Porträts zeigen, dass ‚all in the Hitler family‘ das allerneueste Kommunikationsmittel auch beherrschen: das Internet. Pfeiffer untersucht das „Thule-Netz“ (245 bis 270), „rocknord.de“ (271 bis 306) und am Schluß die Online-Auftritte des Herrn Zündel (307 bis 340).

Es ist ein hervorragend recherchiertes Sachbuch, das lediglich ein kleines Manko besitzt. Es will ein medientheoretisches Fachbuch sein, was ja nicht verwunderlich ist. Denn Neugierde und Tratschsucht haben Journalisten und Wissenschaftler tatsächlich gemeinsam. Trotzdem sind die beiden leicht von einander zu unterscheiden. Journalisten müssen den Wahrheitsbeweis für ihre Behauptungen erst vor Gericht antreten, Wissenschaftler schon bei deren Veröffentlichung. Und das kann Pfeiffer überall dort nicht, wo er mit Begriffen wie personelle und kulturelle Vernetzung und Professionalität operiert, zwischen Ideologieorganen, Zielgruppenorganen und Scharnierorganen unterscheidet und vom informationellen Kapillarsystem spricht. Selbst mit der qualitativen Inhaltsanalyse hat er Probleme. Pfeiffer bringt mit diesem Taschenbuch keine Theorie der Bewegungsmedien zustande, wohl aber ein Korpus, das den Gesamtbestand des Wissens über neun alte und neue Medien der rechten Bewegung inventarisiert, und zwar mit Hilfe der Ordnungsbegriffe Entwicklung, Aufbau, Herausgeber und Autoren, Rezeption, Vernetzungsleistung, symbolische Integration und Professionalität. Es ist eine Lernasammlung oder ein Repertorium, das dem Benutzer ganze Bücher ersetzt. Denn es verarbeitet in Auszügen rund fünfhundert Literaturtitel (S.375-423). Dabei kompiliert Pfeiffer Verfassungsschutzberichte mit Selbstdarstellungen, Einzeluntersuchungen und Interviews zu einer empfehlenswerten Enzyklopädie der rechten Medien.

Friedrich Knilli (Berlin)